



Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Forst- und Umweltausschusses

Sitzungsdatum: Mittwoch, 09.02.2022
Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:35 Uhr
Ort: Bürgersaal des Alten Rathauses

ANWESENHEITSLISTE

1. Bürgermeister

Bernd Kahlert

Ausschussmitglieder

Thomas Bergmann
Jürgen Farrenkopf
Cornelius Faust
Ulrich Frey
Nicole Kolbe
Daniel Paulus
Katja Schäfer

Stellvertreter

Dr. Frank Küster

Vertreter für Stadträtin Stellrecht-Schmidt

Schriftführer/in

Benno Gartzlaff

Verwaltung

Martin Jeßberger
Friedrich Schöffler

Gäste

Forstrat Benedikt Speicher

Abwesende Personen:

Ausschussmitglieder

Sabine Stellrecht-Schmidt

entschuldigt

TAGESORDNUNG

- Lfd. Nr. 1** Situation des Stadtwaldes 2021
- Lfd. Nr. 2** Vorläufiger Jahresabschluss des städtischen Forstbetriebes 2021 mit Rückblick
- Lfd. Nr. 3** Forsthaushaltsentwurf und Jahresbetriebsplanung 2022
- Lfd. Nr. 4** Information zur Forsteinrichtung ab 2023/Beschluss
- Lfd. Nr. 5** Woche des Waldes/Klimazelt
- Lfd. Nr. 6** Information zu Projekten im Stadtwald (Bergbremsbahn, Naturmurmelbahn, Planungsstand Aussichtspunkt Bismarckturm)
- Lfd. Nr. 7** Sonstiges

Lfd. Nr. 1

Situation des Stadtwaldes 2021

Bürgermeister Kahlert begrüßte alle anwesenden Stadträtinnen und Stadträte sowie Herrn Benedikt Speicher vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) und die Mitglieder der Verwaltung. Er stellte fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde, entschuldigte Frau Stellrecht-Schmidt und eröffnete um 18.02 Uhr die Sitzung.

Stadtrat Dr. Küster fragte nach der Maskenpflicht. Bürgermeister Kahlert antwortete, er würde die Masken während der Sitzung auflassen und fügte an, dass sein Vorzimmer coronabedingt nur noch zur Hälfte besetzt sei.

Danach übergab Bürgermeister Kahlert dem Schriftführer Gartzlaff das Wort, der alle Anwesenden im Namen der Städtischen Forstverwaltung begrüßte.

Zu Tagesordnungspunkt 1 führte Gartzlaff aus, dass sich der Stadtwald Miltenberg im Jahr 2021 ein wenig erholt hat. Die Wasserversorgung im Oberboden sei gut gewesen. Für die unteren Bodenschichten, die drei Trockenjahre hintereinander dauerhaft zu wenig Wasser bekommen haben, hätte es noch mehr Niederschläge gebraucht, um den Wasserspeicher wieder aufzufüllen.

Für die Pflanzen, die in den oberen Bodenschichten wachsen, sind die Niederschläge ausreichend gewesen. Gleichzeitig wurde auch das sogenannte Kulturbegleitgrün (z. B. Brombeeren) ausreichend mit Wasser versorgt, was dazu führte, dass die Forstkulturen in einigen Bereichen sogar zweimal freigeschnitten werden mussten. Dies verursachte zusätzliche Kosten.

Die Borkenkäfersituation, so Gartzlaff weiter, habe sich entspannt. Dennoch seien mit 3.496,34 fm (Käfer- und neuartige Waldschäden) 31 % des Jahreseinschlags von 2021 angefallen. Diese Menge entspricht aber nur ca. 50 % der Käferholzmenge aus dem Jahr 2020 mit 5.956,45 fm.

Gartzlaff verdeutlichte alle Zahlen und Erläuterungen durch eine PowerPoint-Präsentation.

Lfd. Nr. 2

Vorläufiger Jahresabschluss des städtischen Forstbetriebes 2021 mit Rückblick

Gartzlaff stellte dem Gremium anhand einer ausführlichen Tabelle den vorläufigen Abschluss des Forsthaushaltsjahres 2021 vor. Die dazugehörigen Unterlagen gingen den Stadträtinnen und -räten vor der Sitzung zu und wurden als Tischvorlage und PowerPoint-Präsentation bereitgestellt.

Gartzlaff erklärte, dass die orange eingefärbten Zahlen bei den Ausgaben die Planzahlen des Jahres 2020 seien, da diese haushaltstechnisch noch nicht abschließend gebucht wurden.

Somit belaufen sich die vorläufigen Ausgaben des Jahres 2021 auf rund 872.000 €, wobei zwei Positionen der Inneren Verrechnung mit rund 8.900 € nicht mit eingerechnet wurden, da diese bisher noch nicht gebucht wurden.

Stadträtin Kolbe fragte nach, warum die Ausgaben bei der Pflanzenbeschaffung deutlich niedriger seien als die geplanten. Gartzlaff beantwortete die Frage, indem er auf die unsichere Witterung des Frühjahrs 2021 hinwies und die zum Teil erst noch auszuführenden Arbeiten des Zaunbaues, die die Grundvoraussetzung für die beabsichtigte Laubholzpflanzung

bildeten.

Stadtrat Dr. Küster fragte nach den höheren Ausgaben im Forstschutz. Hierzu erklärte Gartzlaff, dass dies zum einen damit zusammenhänge, dass verstreute Käferholzmengen überwiegend von Hand geräumt, Zäune für das Anpflanzen des Laubholzes gebaut und Kulturen teilweise bis zu zweimal jährlich freigeschnitten werden mussten.

Auch erkundigte sich Dr. Küster nach den geringeren Ausgaben bei der Regiejagd. Gartzlaff stellte dazu fest, dass geplante Investitionen verschoben wurden.

Stadtrat Frey fragte nach den Zuweisungen vom Bund unter der Haushaltsstelle 17.000 (Zuweisungen vom Bund). Gartzlaff antwortete, dass dies der einmalige Zuschuss der sogenannten Bundeswaldprämie sei, die für die nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes ausbezahlt wurde.

Die waldbaulichen Investitionen von insgesamt 147.752,45 € stellte Gartzlaff den Stadträtinnen und -räten detailliert aufgeteilt nach Pflanzung, Bestandspflege, Naturschutz (Biotop-Bäume, Totholz) und Betriebsleitungsentgelt vor.

Im Jahr 2021 konnten die bisher höchsten Zuschüsse überhaupt abgerufen werden, dies sei mit einer großen Menge Arbeit verbunden, die sich aber nachweislich lohne. An dieser Stelle bedankte sich Gartzlaff ausdrücklich für die sehr gute Zusammenarbeit mit dem AELF.

Auch im Jahr 2022 werde versucht, eine möglichst hohe Zuschussmenge zu beantragen.

Stadtrat Faust erkundigte sich nach den Mehreinnahmen bei den Holzgeldern. G. erklärte, dass es im Jahr 2021 zu einem Normaleinschlag von 69 % gekommen sei, da sich der Anfall des Käferholzes gegenüber dem Vorjahr nahezu halbiert habe. Die Holzmarktlage in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 habe sich, so Gartzlaff, stabilisiert. Der Anstieg der Holzpreise und die geringere Menge an Käferholz machen sich dadurch bei den Holzgeldeinnahmen deutlich bemerkbar.

Im Jahr 2020 wurde durch den hohen Käferholzanteil von rund 63 % am Gesamteinschlag der Normaleinschlag auf rund 37 % begrenzt und es kam somit zu einem Einschlag von insgesamt 9.600 fm. Stadtrat Faust fragte auch nach dem Begriff des NH-Holzes. Gartzlaff erläuterte, dass damit das sogenannte nicht verkaufsfähige Kronenholz gemeint sei. Es zähle, so G., zur Masse des Baumes dazu, also auch bei der Zuwachsberechnung des Waldes, nicht aber bei dem zu verkaufenden Holz. Die Menge liege je nach Bestand und Baumart zwischen 10 und 15 % des verkaufsfähigen Holzes. Aus dem NH-Holz werden zum Teil Holz hackschnitzel für die thermische Verwertung bereitgestellt. Der grundsätzliche Gedanke dazu stammt aus der Borkenkäferbekämpfung (Forstschutz). Früher wurde das bruttaugliche, mit Borkenkäfern befallene Kronen- und Baumrestmaterial verbrannt. Diese umweltbelastende Variante wird heute nur noch in äußersten Notfällen angewandt.

Stadtrat Frey fragte, ob es langfristig nicht nachteilig für den Wald sei, das NH-Holz zu entnehmen.

Speicher antwortete, dass grundsätzlich versucht werden solle, beim Laubholz 20 % und beim Nadelholz 15 % der Masse auf der Fläche zu belassen.

Gartzlaff wies trotz der gesunkenen Käferzahlen im Jahr 2021 darauf hin, wie wichtig es sei, dass die Stadt Miltenberg einen eigenen Holzlagerplatz für Käferholz habe. Dadurch könne bei Gefahr Holz schnell aus dem Wald abtransportiert und zum Erstellen von größeren Kontingenten (zur besseren Vermarktung) zusammengefasst und zwischengelagert werden.

Gartzlaff stellte den Stadträtinnen und -räten anhand einer Tabelle die Holzarten- und Sortenverteilung des Jahreseinschlages 2021 vor. Dabei war deutlich zu erkennen, dass das Industrie- und Palettenholz rund 26 % des Gesamteinschlages ausmacht.

Anhand einer weiteren Tabelle stellte G. den Stadträtinnen und -räten die im Jahr 2021 durchgeführten Pflanzungen vor. Dabei ging er auf die verschiedenen Laub- und Nadelholzbaumarten ein. Mit Bildern von Kulturpflanzen und das sie be- und verdrängende Kulturbe-

gleitgrün (z. B. Brombeeren) erklärte Gartzlaff, wie wichtig es sei, die neu begründeten Kulturen zu pflegen. Ein gutes Hilfsmittel beim Ausschneiden und Nachbessern der Forstpflanzen ist die Verwendung von Tonking-Stäben zur Markierung.

Stadträtin Kolbe erkundigte sich nach den verschiedenen Eichenarten und deren Verwendung. Gartzlaff erklärte dazu deren Standortansprüche und die Klimatoleranz.

Stadtrat Dr. Küster fragte nach den zukünftig im Stadtwald angepflanzten Baumarten. Darauf antwortete Speicher, dass dies von den Standortansprüchen und den Vorgaben der Forsteinrichtung abhängt.

Stadtrat Frey erkundigte sich, ob Zedernholz eine mögliche Alternative zu den bisherigen Nadelbaumarten sei. Dies bejahte Gartzlaff mit dem Hinweis auf laufende und auch im Stadtwald geplante Praxisanbauversuche. Auch werden die Douglasien in Zukunft einen größeren Raum in der Versorgung des Bauholzes einnehmen, so G. abschließend.

Lfd. Nr. 3

Forsthaushaltsentwurf und Jahresbetriebsplanung 2022

Gartzlaff stellte den Stadträtinnen und –räten den Forsthaushaltsplan für das Jahr 2022 vor. Dabei wies er darauf hin, dass die Planzahlen sich an denen von 2021 orientieren. Bei der Wegeunterhaltung wies er darauf hin, dass rund 30.000 € von den geplanten 80.000 € als zusätzliche Kosten für insgesamt drei sanierungsbedürftige Brücken veranschlagt sind. Für den entstandenen Brückenschaden im Jahr 2021 an der Brücke vor Eichenbühl werde erst noch das Gutachten eines vom Gericht bestellten Gutachters im März dieses Jahres abgewartet werden müssen.

Lfd. Nr. 4

Information zur Forsteinrichtung ab 2023/Beschluss

Herr Benedikt Speicher informierte die Stadträtinnen und –räte über die im Jahr 2023 bevorstehende Forsteinrichtung im Stadtwald Miltenberg. Er erläuterte die rechtlichen Grundlagen und wies auf die verschiedenen Varianten der Forstplanung hin. Sie reichen von der Variante „Trabbi“ bis hin zur Variante „Porsche“. Dazwischen liegen die Varianten „Golf“ und „Mercedes“. Speicher favorisierte eindeutig die „Mercedes“-Variante. Sie gehöre zwar zu den zwei teureren Varianten, biete aber, so Speicher, auch mit den größten Nutzen. Die zusätzlichen Kosten von 30.000 € für eine Wiederholung der Stichprobeninventur nach 10 bis 12 Jahren hält er für nicht notwendig, denn es seien insgesamt nicht so wertvolle Bestände im Stadtwald vorhanden, die eine erneute Messung nach dieser Zeit notwendig erscheinen lassen.

Herr Speicher wies das Gremium darauf hin, dass die geplanten Arbeiten für die Forsteinrichtung ausgeschrieben werden müssen und die Stadt für die gesamte Forsteinrichtung einen Zuschuss von 50 % erhält.

Herr Speicher bedankte sich für die Annahme der von ihm vorgestellten Variante und das Vertrauen.

Gelder für nötige Arbeiten der Grenzfeststellung und -sicherung, die noch vor Beginn der Forsteinrichtung benötigt werden, sind im Forsthaushalt für das Jahr 2022 berücksichtigt, so Gartzlaff abschließend.

8 : 1

Abstimmungsvermerke:

Der Forst- und Umweltausschuss stimmte mit 8 Ja- und einer Nein-Stimme der Ausschreibung in der Variante „Mercedes“ zu.

Lfd. Nr. 5

Woche des Waldes/Klimazelt

Forstrat Speicher informierte über die geplante Waldwoche vom 9. bis 14. Juli 2022, die die Stadt in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Forstverwaltung auf dem Engelplatz abhalten wird. Das Motto der Waldwoche lautet: „Erleben wie die Zukunft wächst“. Die Zeltausstellung ist eine „Zeitreise zum Zukunftswald“. Auf einem Pfad gesäumt von Bäumen informiert die Ausstellung darüber, wie unser Wald in Zukunft aussehen könnte.

Lfd. Nr. 6

Information zu Projekten im Stadtwald (Bergbremsbahn, Naturmurmelbahn, Planungsstand Aussichtspunkt Bismarckturm)

Nach kurzen einleitenden Worten des Bürgermeisters informierten Friedrich Schöffler und Benno Gartzlaff das Gremium über geplante Projekte im Stadtwald.

Als erstes stellten sie das Freischneiden der alten Schneise der Bremsbahn vor. An Wegekrenzungen wie dem Brunnen- und Tennisplatzweg soll in Zukunft ein Schild auf die Streckenführung der Bergbremsbahn mit kurzen Infos hinweisen.

Danach informierten sie das Gremium über den Plan, den Stadtpark und die Innenstadt über die Halbigstreppe mit einer hölzernen Murmelbahn nach dem Vorbild von Schwäbisch Gmünd zu verbinden. Zum besseren Verständnis zeigten sie verschiedene Bilder der Murmelbahn von Schwäbisch Gmünd.

Die Stadträte und –rätinnen befürworteten diese beiden vorgestellten Projekte.

Zum Abschluss des Tagesordnungspunktes informierten Friedrich Schöffler und Benno Gartzlaff über den derzeitigen Planungsstand des Bauantrages der Lechnerfreunde e. V. betreffend eine Schutzhütte auf dem Bismarckturm. Auch hier wurden dem Gremium zur besseren Darstellung verschiedene Bilder und Schnitte präsentiert. Der Bau der Schutzhütte wird derzeit naturschutzrechtlich vom Landratsamt geprüft. Stadträtin Schäfer bemerkte, dass die Schutzhütte doch als Holzhütte geplant gewesen sei, es jetzt aber eher danach aussähe, dass es eine Blechhütte würde. Bürgermeister Kahlert bejahte dies. Nach kurzer Diskussion zwischen Stadträtin Schäfer und Stadtrat Küster wies Bürgermeister Kahlert darauf hin, dass die endgültige Entscheidung über die Gestaltung der geplanten Schutzhütte

beim Bauamt (Bauausschuss) der Stadt Miltenberg in Absprache mit der Forstverwaltung liegt.

Lfd. Nr. 7

Sonstiges

Dr. Küster fragte nach, inwieweit die Pächter der Miltenberger Reviere über die Neuverpachtungen informiert worden seien bzw. ob nicht berücksichtigte Pachtinteressenten Absagen erhalten hätten. Herr Gartzlaff antwortete darauf, dass im Herbst eine Informationsveranstaltung für alle Interessierten stattgefunden habe. Zurzeit werde ein neues Jagdkataster erstellt, damit die Verwaltung bei der Neuverpachtung die aktuellen Flächen zur Berechnung der Pachtpreise zugrunde legen kann. Das Vermessungsamt übergab letzte Woche die vom Landratsamt genehmigten Unterlagen.

Stadtrat Farrenkopf erkundigte sich nach dem derzeitigen Sachstand betreffend die Waldbrücke vor Eichenbühl. Gartzlaff erläuterte, dass ein gerichtlich bestellter Gutachter die Brücke vor weiteren Maßnahmen erst in Augenschein nehmen müsse. Ein hierfür nötiger Ortstermin steht noch aus.

Forstrat Speicher wies darauf hin, dass erst nach der rechtlichen Klärung mit der Planung des Wiederaufbaus in Absprache mit der Gemeinde Eichenbühl begonnen werden könne.

Die Stadträtinnen Schäfer und Kolbe wünschten sich mehr Werbung für die Attraktionen im Stadtwald.

Abschließend lobte Herr Bürgermeister Kahlert die gute Zusammenarbeit mit der Leiterin der Tourismusgemeinschaft Drei am Main, Frau Ulrike Ackermann, und deren gute Ideen und schloss um 19.35 Uhr die Sitzung.

Bernd Kahlert
1. Bürgermeister

Benno Gartzlaff
Schriftführer/in